Ich hasse dich, verlass mich nicht

Lavi x Yuu

Von Galenhilwen

Kapitel 3: Dornröschens Schnarchen

Lavi konnte nicht anders, er musste grinsen. Viel zu unwirklich erschien ihm die ganze Szene, in der er sich befand.

Ein helles lichtdurchflutetes Zimmer.

Weiße Gardinen, die sich leicht im Wind des Frühlings wogen.

Zwitschernde Vögel und Betrieb auf dem Gang waren zu hören, doch Yuu-chan beschwerte sich nicht. Wie auch? Er war noch immer nicht wach.

Lag in einem dieser unsagbar ulkigen Krankenhaushemdchen in dem flauschigen Bett. Seine langen schwarzen Haare glitten ihm wie Wasser von den Schultern.

Seine blasser Haut war von einer leichten Gänsehaut übersät.

Lavi saß auf einem kleinen Stuhl direkt neben ihm und hielt seine Hand.

UND: Yuu schnarchte wie ein Sägewerk.

Lavi musste darüber einfach grinsen, und erst recht, wenn er daran dachte, es ihm vorzuhalten, sobald sein Yuu-chan die Augen öffnen würde. Komui und die Ärzte würden schon sehen. Es würde keine fünf Sekunden dauern, bis Lavi dann wieder sein geliebtes „Che.“ zu hören bekam. Dann würde Yuu mit abweisendem Blick feststellen, wie Lavi ihn angrinste und wütend „Baka usagi!“ schnauben. Irgendwie freute sich Lavi darauf. Auch wenn Yuu immer unnahbar tat, aber er ließ sich von dem aufgedrehten Rotschopf doch immer wieder, und das mit Leichtigkeit, auf die Palme bringen.

Das Schnarchen hörte plötzlich auf und wich einer Art Wimmern. Voller Vorfreude beugte sich Lavi über den fast zierlichen Japaner, ließ rasch seine Hand los und grinste ihm erwartungsvoll entgegen. In diesem Augenblick wirkte sein Yuu-chan so friedlich, wie er versuchte seine Augen zu öffnen. Seine Lider zitterten ein wenig. Irgendwie erfüllte dieser Anblick Lavi mit einer wohligen Wärme.

So entspannt und hilflos sah der Schwarzhaarige göttlich aus.

Ja, göttlich.

Anders konnte man diesen filigranen und zarten Anblick nicht beschreiben.

Zumindest Lavi nicht.

Yuu öffnete langsam seine Augen. Zunächst geblendet, von dem vielen Licht im Zimmer, knurrte er kurz, gewöhnte sich jedoch rasch an die Lichtverhältnisse. Dann erkannte er etwas, das ihm irgendwie... merkwürdig erschien.

Ein rothaariger Wirrkopf grinste ihn über das ganze Gesicht an.

Wer war der Typ?

Was grinste der so breit?

Wo befanden sie sich?

Wie war er hergekommen und überhaupt...

Wer war er eigentlich selbst? Er hatte doch einen Namen... aber er fiel ihm einfach nicht ein...

Der Rotschopf grinste noch immer und lachte heiter: „Na, Yuu-chan? Erkennst du mich noch? Du hast geschnarcht, wie ein Bär im Winterschlaf.“ Dem Schwarzhaarigen schoss die Röte ins Gesicht. Yuu-chan? Was war das denn für ein wirres Gerede? Etwa so etwas wie ein Name?

Nein, er erkannte diesen Typen NICHT!

Geschnarcht? Na großartig, wie peinlich war das denn?

Lavi fiel sofort auf, dass sich die Gesichtsfarbe seines Freundes änderte. Seit wann wurde Yuu denn rot? Das hatte es noch nie gegeben, seit er ihn kannte nicht. Und wieder verlor der Rothaarige sein Grinsen schlagartig, als der Japaner zu sprechen begann: „Ich entschuldige mich, aber ich wusste nicht, dass ich schnarche. Das ist mir, ehrlich gesagt, jetzt sehr unangenehm, da ich Sie nicht einmal kenne...“

„Herzlichen Glückwunsch!“ schoss es Lavi durch den Kopf. „Zum ersten Mal in deinem Leben hast du es doch glatt geschafft mich mundtot zu machen...“